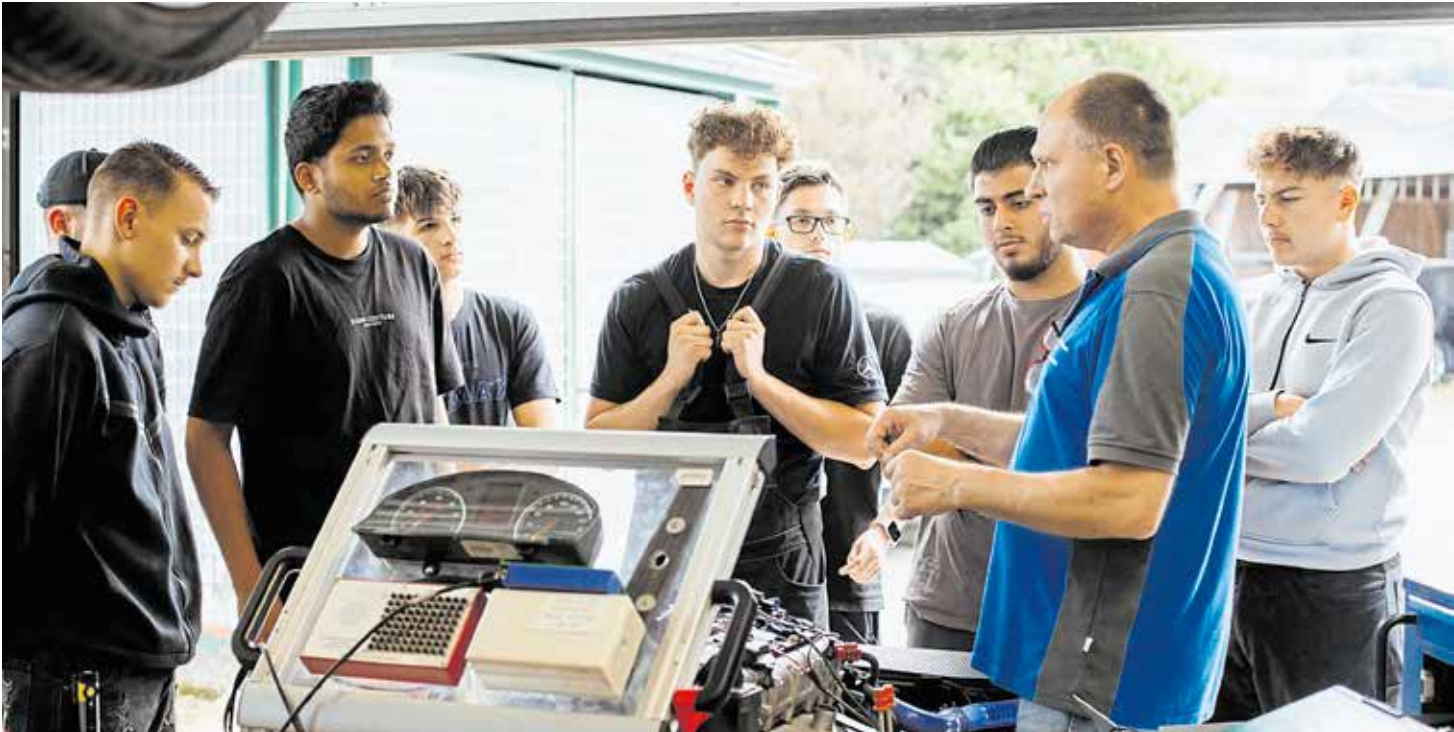


HANDWERKSKAMMER FREIBURG



Die überbetriebliche Ausbildung im Landkreis Lörrach bleibt dank einer Lernortkooperation weiterhin betriebsnah möglich. Die Kurse werden vorbehaltlich der Beschlüsse des Kreistags und der Vollversammlung an den beruflichen Schulen im Landkreis untergebracht. Foto: HWK FR

Reform des Bildungsangebots

Handwerkskammer Freiburg und Landkreis halten die überbetriebliche Ausbildung im Landkreis Lörrach dank einer Lernortkooperation in Nähe zu den Ausbildungsbetrieben **VON JOCHEN SCHICHT**

Die Handwerkskammer Freiburg steht unmittelbar vor einer grundlegenden Reformierung ihres Bildungsangebots im Landkreis Lörrach. Aufgrund sinkender Auslastung, fehlender staatlicher Förderfähigkeit und einem Sanierungsstau drohte die Gewerbe Akademie in Schopfheim sich zu einer finanziellen Belastung für die 16.000 Mitgliedsbetriebe der Kammer zu entwickeln.

ÜBA in beruflichen Schulen
Christof Burger, Präsident der Handwerkskammer Freiburg, zeigt sich hochzufrieden mit der Lösung: „Zusammen mit dem Landkreis Lörrach ist es uns gelungen, die mehrwöchige überbetriebliche Ausbildung weiterhin in unmittelbarer Nähe zu den rund 450 Ausbildungsbetrieben anzubieten. Das ist keine Selbstverständlichkeit.“ Die Ausbildungsberufe Elektroniker/-in, Anlagenmechaniker/-in für Sani-

tär-, Heizungs- und Klimatechnik, Tischler/-in, Friseur/-in, Metallbauer/-in sowie Feinwerkmechaniker/-in werden in den drei beruflichen Schulen des Landkreises Lörrach in bislang nicht genutzten oder freien Räumlichkeiten untergebracht. Lediglich beim Gewerk Kraftfahrzeugtechnik suche man noch eine Lösung.

Engere Verknüpfung möglich
Durch eine Lernortkooperation im Sinne einer sehr engen Zusammenarbeit der beteiligten Parteien in der dualen Ausbildung lassen sich zudem die Vermittlung von Theorie und Praxis in Inhalt, Zeit und Ablauf deutlich sinnvoller verknüpfen. „Durch die Lernortkooperation verstehen die Azubis den Zusammenhang zwischen Schulstoff und Arbeit im Betrieb schneller. Inhalte werden zeitlich aufeinander abgestimmt, damit Themen parallel oder kurz nacheinander bearbeitet werden.“ Auch könnten sich Lehrer und Ausbilder zum Leistungsstand der Azubis direkt austauschen sowie über eingesetzte Lehrmethoden oder die Anpassung von Lehrplänen abstimmen.

Ein Erhalt der Gewerbe Akademie in Schopfheim sei trotz Prüfung verschiedenster Vorschläge keine Option mehr: „Wir haben es uns wirklich nicht leicht gemacht bei dieser Entscheidung und alle

Vorschläge und Überlegungen auch von außen sorgfältig geprüft, aber leider war kein tragfähiges und nachhaltiges Konzept dabei.“ Letztlich sei man nur den 16.000 Mitgliedsbetrieben der Handwerkskammer verpflichtet und sonst niemandem: „Und die Betriebe sind es, welche komplett die Kosten der überbetrieblichen Ausbildung tragen müssen, falls Zuschüsse von Bund und Land entfallen.“

Ein sorgsamer Umgang mit den Pflichtbeiträgen der Betriebe gelte es, die Qualität der Ausbildung zu erhalten, auch in Zeiten des demographischen Wandels, der die Ausbildungszahlen massiv beeinflusst. Auch Geschäftsführerin Annette Rebmann-Schmelzer unterstreicht: „Unser Vorgehen bei unseren Bildungshäusern geschieht stets in Abstimmung mit den Kreishandwerkerschaften und Innungen. Es sind Entscheidungen des gesamten südbadischen Handwerks.“

Zukunft der Bildungsstätten
Die Handwerkskammer Freiburg befasse sich seit vielen Jahren mit der Zukunftssicherung ihrer eigenen Bildungsstätten, in denen die mehrwöchige überbetriebliche Ausbildung für Azubis im Handwerk stattfindet. Bereits 2023 wurde auf Basis von aufwendigen

Machbarkeitsstudien ein Grundsatzbeschluss verabschiedet, der Konzentration und Kooperation in diesem Bildungsbereich vorgibt, wie Kreishandwerksmeister Martin Ranz erklärt: „Wir haben belastbare Aussagen darüber, welches Raumprogramm hier künftig benötigt wird sowie was und wo wir investieren müssen angesichts sinkender Teilnehmerzahlen, leerer Werkstätten, Sanierungsstaus in den Gebäuden und dem Verlust der staatlichen Förderfähigkeit.“

„Einen Schritt voraus“
Nahezu alle Handwerkskammern in Deutschland stünden vor ähnlichen Herausforderungen. In Baden-Württemberg werde derzeit eine Strukturanalyse aller handwerklichen Bildungsstätten durchgeführt: „In Südbaden sind wir hier schon einen Schritt voraus“, betont René Gammerdinger, Vizepräsident Arbeitnehmer. Für die Kammervertreter steht fest: „Wir werden unseren begonnenen Reformprozess fortsetzen, uns auf unsere zwei Standorte in Freiburg und Offenburg konzentrieren sowie zahlreiche weitere Kooperationen mit Partnern eingehen – im Sinne des gesamten südbadischen Handwerks.“

Weitere Infos zum Thema: www.hwk-freiburg.de/reform-gewerbe-akademie

Familienunternehmen mit Charakter

Wirtschaftsstaatssekretär Thomas Dörflinger besucht die Familienbrauerei Rogg in Lenzkirch **VON JÜRGEN GALLE**

Passenderweise am „Internationalen Tag des Bieres“ besuchte Thomas Dörflinger, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, im Rahmen seiner viertägigen Sommertour die Familienbrauerei Rogg in Lenzkirch. Damit machte die Tour mit dem Schwerpunkt Handwerk auch im Bezirk der Handwerkskammer Freiburg Halt.

Gemeinsam mit der Landtagsabgeordneten Daniela Evers, Handwerkskammer-Geschäftsführerin Annette Rebmann-Schmelzer, Kreishandwerksmeister Marc Schubnell und dem Lenzkircher Bürgermeister Andreas Graf erhielt Dörflinger auf einem Rundgang spannende Einblicke in die Arbeit der seit sechs Generationen bestehenden Brauerei und der anderen Standbeine der Familie Rogg. Unter anderem betreibt die Familie auch einen Gasthof und einen Campingplatz. Schon nach wenigen Metern wurde sichtbar: Die Brauerei und die umliegenden Angebote haben ihren Platz zwischen Tradition und Innovation.

„Familie wichtigstes Pfund“
Vom mehrfach wiederaufgebauten Stammhaus über moderne, energieeffiziente Brautechnik im Sudhaus bis zum Badeweiher für die Campinggäste – die Familie investiert immer wieder in neue Ideen und setzt sich so auch erfolgreich von der Konkurrenz ab. „Unser wichtigstes Pfund ist die Familie“, machte Inhaber Joachim Rogg mit Blick auf das erfolgreiche Unterneh-

men deutlich. Das bedeutet aber auch: Wenn jemand ausfällt, springt die Familie ein. Die siebte Generation unterstützt bereits ebenfalls auf zahlreichen Positionen im Unternehmen. „Der Betrieb ist wie ein Schweizer Taschenmesser“, resümierte Dörflinger mit Blick auf das breit aufgestellte Unternehmen. „Das heißt sehr viel Arbeit, sehr viel Initiative.“

Kein leichter Stand

Der Staatssekretär erfuhr aber auch, dass kleine und mittelständische Familienunternehmen in der Brauereibranche keinen leichten Stand haben: Zwischen regionalen Zutaten, ordentlich bezahlten Beschäftigten, sich ändernden Kundenwünschen und einer großen Konkurrenzsituation muss sich der Betrieb rechnen.

Dass nun die Zuckersteuer neu erschlossene Märkte wie Limonaden künstlich verteuerten, sei nicht nachzuvollziehen, so Rogg. Mit Blick auf die vielen Innovationen und Ideen der Betriebsinhaber wurde auch deutlich, wie bürokratische Hürden und eine unübersichtliche Förderlandschaft Betriebe, die vorankommen möchten, ausbremsen.

Die Forderung an die Politik nach Bürokratieabbau und Vereinfachung der Förderlandschaft war einhellig und deutlich. Dörflinger war bei beiden Themen zuversichtlich, dass die neue Landesregierung die richtigen Schritte bereits einleitet. „Wir wollen mit dem Effizienzgesetz genau da ansetzen.“



Die Delegation um Staatssekretär Thomas Dörflinger (Mitte) informierte sich über die Brauerei Rogg in Lenzkirch. Foto: HWK FR

Testtag zur E-Mobilität

Veranstaltung bietet unter anderem für Firmeninhaber und Fuhrpark-Verantwortliche Einblicke in die Elektromobilität

In Elektroauto Probe fahren, mehr über E-Mobilität erfahren, die Ladestruktur im Betrieb richtig umsetzen. Der Testtag E-Mobilität am 17. September bietet von 12 bis 20 Uhr auf dem Gelände der Messe Freiburg zahlreiche Einblicke in das Thema Elektromobilität. An mehreren Ständen gibt es Informationen und die

Möglichkeit, Produkte direkt auszuprobieren. Für Tests und Probefahrten vor Ort stehen E-Pkw, E-Transporter, E-(Lasten)räder und E-Motorroller bereit. Außerdem gibt es kleine Speisen und Getränke. Der Testtag ist eine öffentliche Veranstaltung.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.hwk-freiburg.de/testtag



”
So können wir unser Handwerk weiter stärken und Arbeit im ländlichen Raum ermöglichen.“

Marion Dammann
Landrätin des Landkreises Lörrach
Foto: Christoph Reichmann



”
Das ist keine Notlösung, sondern eine hervorragende Alternative mit Mehrwert.“

Martin Müller
Geschäftsführer Berufliche Schulen beim RP Freiburg
Foto: Regierungspräsidium Freiburg



”
Es braucht pragmatische Wege, neue Ideen und flexible Lösungen. Eine solche Idee liegt nun vor.“

Sarah Hagmann
Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Lörrach
Foto: Bildquelle



”
Eine sehr gute Lösung, dass alle drei Lernorte zusammenarbeiten.“

Patrick Wolf
Geschäftsführer Bildung und Arbeit bei Handwerk BW
Foto: Handwerk BW

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0, Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Annette Rebmann-Schmelzer, Geschäftsführerin

Bruchrechnen statt Baggersee

Mathe-Intensivkurse für angehende Azubis

Perfekte Abstände, genau berechnete Flächen, korrekt ausgemessene Winkel – in vielen Handwerken ist Maßarbeit gefordert. Grundlegende Mathematikkenntnisse sind daher für eine Ausbildung im Handwerk oftmals unverzichtbar. Immer öfter gibt es jedoch angehende Auszubildende, die auf diesem Feld noch Nachholbedarf haben. Für genau diese Azubis führte die Handwerkskammer Freiburg in den Sommerferien in Freiburg zwei Intensivkurse durch. Gefördert wurden die Kurse durch die Wilhelm Oberle-Stiftung.

Gründe für die Teilnahme sind vielfältig

Schulprobleme, Sprachbarrieren oder notwendige Auffrischung – die Gründe, warum angehende Auszubildende im Handwerk an dem Mathe-Intensivkurs teilnehmen, sind vielfältig. „Bei manchen Ausbildungs-Startern sind die letzten Mathestunden schon länger her, andere finden in der Schule nur schwer Zugang zum Thema“, berichtet Nora Gäng, Abteilungsleiterin Fachkräftesicherung bei der Handwerkskammer Freiburg. „Und auch für zugewanderte Menschen sind zum Gelingen ihrer Ausbildung im Handwerk neben Deutsch- auch solide Mathekenntnisse notwendig.“ Die Handwerkskammer führt daher seit einigen Jahren Intensivkurse durch. „So können die Azubis gestärkt und gut vorbereitet in die Ausbildung starten“, sagt Gäng.

Kurse decken passgenau die Grundlagen ab

Die beiden Kurse in der Gewerbe Akademie Freiburg deckten verschiedene Niveaustufen ab und konnten so passgenau die benötigten Grundlagen für die insgesamt 14 Auszubildenden liefern. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten jeweils eine Woche lang den Kurs. Dabei wurden sie von ihren zukünftigen Ausbildungsbetrieben unterstützt. Nach einem Einstufungstest, den alle Teilnehmenden gemacht haben, konnten die Dozenten individuell auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen eingehen und sie oder ihn zielgerichtet fördern.

Stiftung will Partnerschaft mit der Kammer fortführen

„Wir freuen uns sehr, dieses wichtige und erfolgreiche Projekt unterstützen zu können und möchten auch im kommenden Jahr die Partnerschaft mit der Handwerkskammer Freiburg fortführen“, sagt Cathrin von Essen, Vorstand der Wilhelm Oberle-Stiftung. Die Kurse sind somit eine Gemeinschaftsarbeit: Die Handwerkskammer Freiburg kümmert sich um Organisation, Räumlichkeiten und um Durchführung des Mathekurses, die Wilhelm Oberle-Stiftung mit Sitz in Staufen unterstützt finanziell und ideell. Die Stiftung versteht sich der konfessionslosen Nächstenliebe, der Solidarität und der Menschlichkeit verpflichtet. Sie unterstützt mit ihrem Stiftungskapital zum Thema „Ausgrenzung durch Armut“.

Handwerk in Aktion

Am „Tag des Handwerks“ am 19. September sorgen Handwerksorganisationen und -betriebe wieder für praxisnahe Einblicke in ihre Berufe

Im Alltag sind Handwerkerinnen und Handwerker tagtäglich für Andere da. Am 19. September setzt sich das Handwerk aber einmal mehr selbst in Szene. Zum „Tag des Handwerks“ ermöglichen Handwerksorganisationen und Betriebe Einblicke in ihre Arbeit und ihre Karrieremöglichkeiten. Die Kreishandwerkerschaften und ihre Innungen bieten in ganz Südbaden spannende Aktionen. Und auch in der Gaming-Welt positioniert sich das Handwerk stark.

Ausbildungsmesse in Lörrach

Schon am 18. September steht eine Ausbildungsbörse für Handwerksberufe im Kreis Lörrach auf dem Programm: „DieHandwerk26“ ermöglicht Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften von 8.45 bis 14 Uhr im Lörracher Burghof die Möglichkeit, die Vielfalt der Handwerksberufe hautnah kennenzulernen. Im Mittelpunkt stehen der direkte Austausch mit regionalen Ausbildungsbetrieben, praktische Mitmachangebote sowie authentische Einblicke in Berufe, Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierewege des Handwerks. Die Kreishandwerkerschaft Lörrach sowie verschiedene Innungen präsentieren ihre Gewerke gemeinsam mit ihren Mitgliedsbetrieben ganz praxisnah.

Acherner Marktplatz wird zur Werkstatt

Am 19. September wird dann der Marktplatz in Achern zur Werkstatt. An insgesamt zwölf Ständen zeigen die Kreishandwerkerschaft Ortenau, ihre Innungen und Partner, was Handwerk kann. Die Besucherinnen und Besucher können zwischen 10 und 14 Uhr die einzelnen Gewerke selbst testen und interessante Fakten rund um das Handwerk kennenlernen.



Auch in diesem Jahr wird unter anderem der Platz der Alten Synagoge zur großen Werkstatt.

Foto: HWK FR

Unter anderem zeigen die Bau-Innungen, die Tischler-Schreiner-Innung Ortenau, die Maler- und Lackierer-Innung Ortenau, die Sanitär-Innungen, die Modellbauer-Innung Baden-Württemberg, die Zimmerer-Innungen, die Kraftfahrzeug-Innung Ortenau, die Bäcker-Innung Ortenau und die Metall-Innung Ortenau ihre Gewerke.

Auf dem Platz der Alten Synagoge lädt die Kreishandwerkerschaft Freiburg von 10 bis 15 Uhr zum „Tag des Handwerks“ ein. Mitten in der Freiburger Innenstadt präsentieren zahlreiche Innungen und Partner ihre Gewerke und zeigen, wie vielseitig, modern und zukunftsorientiert das Handwerk ist. Die beteiligten Innungen machen ihre Berufe für die Besucherinnen und Besucher unmittelbar erfahrbar. Mit dabei sind die Baugewerks-Innung Freiburg Müllheim Lörrach, die Dachdecker-Innung Freiburg, die Innung für Elektro- und Informationstechnik Freiburg, die Landesinnung der Holzbildhauer

Baden-Württemberg, die Maler-Innung Freiburg, die Metallinnung Freiburg, die Ofen- und Luftheizungsbauer-Innung Südwest, die Schreiner-Innung Freiburg, die Steinmetz- und Bildhauer-Innung Freiburg, die Zimmerer-Innung Freiburg sowie die Zweiradmechaniker-Innung Freiburg.

Video-Wettbewerb in Emmendingen

Die Kreishandwerkerschaft Emmendingen veranstaltet zum „Tag des Handwerks“ einen Video-Wettbewerb für Handwerker. Unter dem Motto „Handwerk in Action – Ein Tag in Deinem Handwerk“ sollen Azubis, Gesellen und Meister, die in einem Handwerksbetrieb im Landkreis Emmendingen arbeiten, zeigen, was ihren Arbeitsalltag besonders macht. Die besten Einreichungen werden dann bei einem Austausch in Elzach prämiert. Zuvor fahren Vertreterinnen und Vertreter des Handwerks, der Politik sowie der Wirtschaft im Rahmen

einer CO₂-neutralen Veranstaltung mit der Breisgau-S-Bahn. Während der Zugfahrt findet eine Pressekonferenz statt.

Neue Gaming-Welt auf Fortnite

Zudem baut das Handwerk sein Gaming-Engagement weiter aus. Mit einer eigens entwickelten „Fortnite“-Map werden junge Menschen dort angesprochen, wo sie sich ohnehin aufhalten: in einem der erfolgreichsten Spiele überhaupt. Anhand der Gaming-Welt „Handwerk Heroes: ONLY UP – Zum Monument“ entdecken Spielerinnen und Spieler Handwerksberufe digital und treten in einem mehrwöchigen bundesweiten Turnier an. Die beiden Bestplatzierten jedes Bundeslands qualifizieren sich für das Finale am 19. September, dem Tag des Handwerks. Das Finale wird ebenfalls als Twitch-Event ausgetragen.

Weitere Informationen unter www.hwk-freiburg.de/tdh

Starke Vorbilder, starke Zukunft

Weibliche Auszubildende profitieren vom Austausch mit erfahrenen Handwerkerinnen

Ich hätte mir in meiner Ausbildung vor 30 Jahren auch eine solche Unterstützung gewünscht.“ Susanne Walter, Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Meisterin aus Müllheim, begleitet und berät seit einigen Jahren weibliche Auszubildende auf ihrem Weg ins Handwerk. Die Geschäftsführerin der Hägele GmbH Rollladenbau und Markisenbau engagiert sich im Mentorinnen-Netzwerk der Handwerkskammer Freiburg – einem Projekt, in dem junge Frauen von erfahrenen Handwerkerinnen lernen können.

Persönlicher Austausch ist besonders wertvoll

„Wir möchten Frauen im Handwerk miteinander vernetzen und zeigen: Mit den eigenen Fragen und Herausforderungen ist niemand allein“, erläutert Ann Kareen Mertlik, Projektverantwortliche bei der Handwerkskammer. „Erfahrene Handwerkerinnen geben ihr Wissen weiter, machen Mut und begleiten Auszubildende auf ihrem Weg.“ Die Rückmeldungen der bisherigen Teilnehmerinnen zeigen, dass der per-

sönliche Austausch besonders wertvoll ist. „Viele Teilnehmerinnen nehmen neue Ideen, mehr Selbstvertrauen und das gute Gefühl mit, Teil eines Netzwerks von Frauen im Handwerk zu sein“, berichtet Mertlik.

Mirja Leonhardt, Auszubildende zur Elektronikerin, bildete mit Susanne Walter in den vergangenen Monaten ein sogenanntes Tandem. Je eine Mentorin und ein Mentee tauschen sich über etwa ein Jahr miteinander aus. „Ich wollte eine erfahrene Handwerkerin an meiner Seite haben, die bei Fragen und Problemen auf der Arbeit für mich da ist“, berichtet die 20-Jährige aus Lörrach über ihr Motiv zur Teilnahme.

Ungezwungene Atmosphäre für das Mentoring

„Außerdem wollte ich mich austauschen, was für Möglichkeiten ich nach der Ausbildung habe.“ Als sie vom Netzwerk erfuhr, hat sie sich bei der Kammer gemeldet. Dort wurde sie mit Susanne Walter gematcht. Das Mentoring soll ungezwungen, in lockerer und angenehmer Atmosphäre stattfinden. „Wir haben uns etwa



Mirja Leonhardt

Foto: privat

alle sechs Wochen in einer netten Bar getroffen und gequatscht“, berichtet Mirja Leonhardt. „Ich konnte meiner Mentorin aber auch immer schreiben oder sie anrufen, wenn ich zwischen den Treffen mal Rat gebraucht habe.“

Das Netzwerk und der Austausch bringen beide Seiten weiter. „Ich nehme auf jeden Fall aus den Gesprächen mit, dass ich auf der Arbeit auch Frau sein darf, mich nicht verstellen muss, um ‚männlicher‘ zu sein, und auf mich achten darf“, berichtet Mirja Leonhardt. „Außerdem habe ich gelernt, wie wichtig es ist, Probleme im Betrieb zeitnah anzusprechen, damit sich etwas ändern kann.“ Susanne Walter zieht aus den Gesprächen ebenfalls wichtige Erkenntnisse. „Klar profitiere ich von meinen Mentees“,

sagt die 52-Jährige. „Sie haben frischere Ideen und Lösungansätze. Es ist immer spannend, mit ihnen neue Wege zu gehen.“

Netzwerk wächst jedes Jahr weiter

Das Mentorinnen-Netzwerk der Handwerkskammer Freiburg gibt es seit 2023. Jedes Jahr finden sich zwischen sechs und acht sogenannte Tandems zusammen. Mit jeder neuen Runde wächst das Netzwerk weiter und mehr Frauen profitieren vom Austausch. Gefördert wird das Mentorinnen-Netzwerk vom Ministerium für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus Baden-Württemberg im Rahmen des Projekts „Frauen im Handwerk“ von Handwerk BW. Handwerkerinnen, die sich dafür interessieren, Mentorin zu werden, und weibliche Auszubildende, die Mentee werden möchten, können sich bei Ann Kareen Mertlik (ann-kareen.mertlik@hwk-freiburg.de) melden oder sich direkt über die Webseite anmelden.

Weitere Informationen unter www.hwk-freiburg.de/mentorinnen-netzwerk

Notfallkoffer für Betriebe

Auf den Ausfall vorbereitet

Was passiert mit dem Betrieb, wenn die Inhaberin oder der Inhaber von heute auf morgen ausfällt? Ein kompakter Workshop der Handwerkskammer Freiburg am 17. September zeigt auf, wie Handwerker die Handlungsfähigkeit ihres Betriebs im Ernstfall sichern. In rund eineinhalb Stunden wechseln sich ab 17 Uhr in der Gewerbe Akademie Freiburg fachliche Impulse mit Arbeitsphasen und Gruppenaustausch ab. Betrachtet werden prozessuale und rechtliche Aspekte wie die Entscheidungsübertragung, unternehmerische Leitlinien, Vollmachten und die handwerksrechtliche Betriebsleitung. Auch wie wichtige Daten sinnvoll abgelegt werden und wie eine geordnete Information nach innen und außen aussehen kann, ist Teil des Workshops.

Informationen und Anmeldung: www.hwk-freiburg/notfallkoffer

Führung nach der Übernahme

Zweitägiger Workshop

Mit der Betriebsübernahme beginnt die eigentliche Herausforderung: Ein eingespieltes Team erfolgreich durch den Übernahmeprozess zu führen und gemeinsam mit ihm die Zukunft des Handwerksbetriebs zu gestalten. Ein Workshop am 18. und 19. September unterstützt Übernehmerinnen und Übernehmer dabei, ihre Führungsrolle auszufüllen und die Mitarbeiterführung zu meistern.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, wie sie Mitarbeitende für sich gewinnen, Konflikte erkennen und ihr Team für die gemeinsame Vision begeistern. Die Inhalte können direkt an Fällen aus der Unternehmensnachfolge angewendet werden. Für den Workshop entsteht ein Kostenbeitrag von 60 Euro.

Informationen und Anmeldung: www.hwk-freiburg/erfolgreiche-mitarbeiterfuehrung

Karten auf den Tisch

Mitarbeitergespräche

Wie können Mitarbeitergespräche in Handwerksbetrieben praxisnah und anschaulich gestaltet werden? Ein kostenfreier Präsenz-Workshop der Handwerkskammer Freiburg am 22. September stellt das erprobte VisMa-Tool vor: Ein visuelles, dialogorientiertes Gesprächsformat, das Mitarbeitende aktiv einbindet, Bedürfnisse sichtbar macht und Entwicklung ermöglicht – ohne lange Formulare, dafür mit klarer Struktur und lebendiger Beteiligung. Der Workshop von 15 bis 18 Uhr lebt von Interaktion und Austausch in einer kleinen, engagierten Gruppe von Handwerksunternehmern.

Informationen und Anmeldung:

www.hwk-freiburg/visuelles-mitarbeitergespraech